

Gemeindebrief



Evangelische Kirchengemeinde
Röslau
Dezember 2007 – Januar 2008

Aus dem Inhalt

Auf ein Wort	2
Nachgefragt: Wie sieht man die Bandenwerbung auf der Hut?	3
„St.-Johannis bei Kerzenschein“ und „Fastensuppe“	5
Kicker-Turnier um den „St.-Johannis-Cup“	6
Frau Schäfers startet mit Büchertisch	7
Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzkranken	7
Bilder aus dem Spatzennest	8
Erntedank 2007	9
Zwölf-Uhr-Läuten aus Röslau	10
Jahreshauptversammlung des Diakonievereins	11
Kinderchor	12
Ausflug der Frauenkreise	13
Präparanden wurden begrüßt	14
Das war 2007 – das kommt 2008	15
Aus dem Kirchenvorstand	17
Vorbereitungen zum Krippenspiel	18
Der Gemeindebrief wird „200“	19
Für Sie gelesen ...	20
Neues vom Friedhof	21
Interview mit Rain und Alexander Scharf	22
„Brot für die Welt“	24
Kinderseite	26
Gottesdienstkalender	27
Termine, Veranstaltungen, Kirchenbücher	29-31

Auf ein Wort ...

Pfr. Thomas Guba

Liebe Leserinnen und Leser,

Es wird Dezember und Januar, es geht schon wieder ein Jahr zu Ende und es beginnt ein neues, mittendrin liegt Weihnachten.

Ich will nicht klagen. Ich weiß, wir alle wissen, dass Weihnachten seinen größten Charme versprüht, so lange man ein Kind ist. Und wir wissen auch, dass die Kommerzialisierung unserem Feiern einerseits entgegenkommt, andererseits den Blick

für das Zentrum verstellt. So ist es in vielen Lebensbereichen. Und so liegt es an uns, den Kern von Weihnachten zu suchen, hoffentlich auch zu finden.

„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten“ (Matth.2,2), das sagen die Weisen aus dem Morgenland, als sie Jesus bei Herodes suchen. Und da steckt eigentlich alles drin, was mir an Weihnachten wichtig ist.

Jesus wird geboren, ein neuer König wird geboren. Nicht im Palast Jerusalems, sondern in einer armseligen Hütte. Kein König also für die Herrschenden, eher einer für die armen Leute, die gebeutelten, die, die sich nicht alles leisten können.

So weit, so gut. Nur, gefunden haben

die drei Männer aus dem fernen Land diesen König noch lange nicht. Einem Stern laufen sie hinterher, weil sie vermuten, dass der ihnen den Weg zeigt zum König.

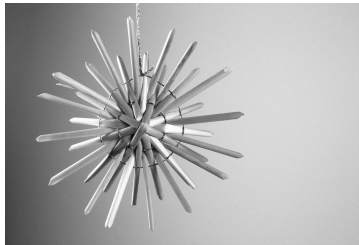
Das ist es doch, oder? Weihnachten ist

jedes Jahr neu wie dieser Stern. Es fragt uns alle: Was machst du mit deinem Leben? Wem läufst du hinterher? Was ist dir wichtig?

„Wir wollen das Kind anbeten“, so haben damals die Weisen geantwortet. Wollen wir das auch? Ich meine, wollen

wir das wirklich? Wenn es so ist, kann es Weihnachten werden. Denn dieses Kind ist das Zentrum von Weihnachten. Es kann nur Weihnachten werden mit und durch dieses Kind.

Suchen Sie! Lassen Sie uns gemeinsam suchen, bei den Adventsandachten und den Gottesdiensten (bei St.-Johannis im Kerzenschein), beim Krippenspiel und bei der Waldweihnacht, beim Abendmahl am 1. Feiertag. Lassen Sie uns suchen und ich bin fest überzeugt, dass die Zeit gut genutzt ist. Die Weisen übrigens haben das Kind, Jesus, ja noch gefunden. Geschenke haben sie ihm gegeben aus lauter Freude darüber und angebetet haben sie. Das ist uns auch möglich, heuer, Weihnachten 2007.



Ein Stern gehört an jeden Christbaum- als Wegweiser

Nachgefragt: Wie sieht man die Bandenwerbung auf der Hut?

Seit einem guten Jahr gibt es die Bandenwerbung der Röslauer Kirchengemeinde auf der Hut. Wir haben einmal nachgefragt wie sie von den Sportlern gesehen wird, und ein Interview mit Bernd Nürnberger geführt.

Hallo Herr Nürnberger:

Seit mehr als einem Jahr wirbt nun die evangelische Kirchengemeinde mit einer Bande auf der Röslauer Hut. Haben Sie als Vorsitzender des Vorwärts Reaktionen auf diese Aktion bekommen?

Natürlich. Selten hat eine Bandenwerbung bei den Zuschauern und auch Spielern so viel Aufmerksamkeit erregt wie die der evangelischen Kirchengemeinde auf der Hut. Ich finde es toll, dass sich der Kirchenvorstand zu einem solchen Schritt entschlossen hat. Das dokumentiert auf eindrucksvolle Art und Weise die Verbindung von Kirche und Sport. Übrigens ist die Bande der Kirchengemeinde auch auf unserer Homepage des FC Vorwärts Röslau unter www.fcvorwaerts.de quasi als "Titelbild" zu sehen.

Bemerken Gastvereine diese Bande oder fällt das beim Spielbetrieb gar nicht auf?

Ich bin schon von vielen auswärtigen Vereinsvertretern darauf angesprochen worden. Alle finden die Aktion super und räumen zugleich aber ein, dass dies in ihrer Gemeinde oder Stadt wohl nicht möglich wäre. Das macht uns natürlich besonders stolz.



Bernd Nürnberger,
1. Vorsitzender des FC
Vorwärts Röslau

Dass eine Kirchengemeinde solch ungewöhnliche Schritte tut, ist sicher selten. Oder haben Sie auf Auswärtsplätzen Vergleichbares gesehen? Wenn ja, wo?

Ich habe noch auf keinem Fußballplatz in Oberfranken, auf denen ich bisher war, Bandenwerbung einer Kirche gesehen. Die Röslauer Aktion dürfte daher einmalig in Nordbayern sein, wenn nicht überhaupt in ganz Bayern. Deshalb wird die Bande, wenn sie im Frühsommer 2008 "umgesetzt" wird, auf unserem neuen Rasenspielfeld auch einen

herausragenden Platz bekommen.

Der Vorwärts steht momentan gut da in der Tabelle der Bezirksoberliga. Ist der Aufstieg das Ziel für diese Saison?

Unsere Zielsetzung vor der Saison hieß: unter die ersten fünf. Sollte am Ende mehr daraus werden, sprich, die Mannschaft einen der beiden Aufstiegsplätze erreichen, werden wir, mit unserem Hauptsponsor BD Sensors im Rücken, auch diese große Herausforderung annehmen. Aber bis dahin fließt noch viel Wasser die Eger hinab. Eines möchte ich schon einmal hervorheben:

Der Name Röslau wird durch unsere Fußballer weit über die Grenzen des Landkreises hinausgetragen. Leider wissen das manche Leute im Ort nicht zu schätzen. Ich würde mir bei den Heimspielen durchaus den einen oder anderen Zuschauer aus Röslau mehr wünschen. Denn Fußball auf der Hut ist ein Erlebnis - für die gesamte Familie!

Die Röslauer Kirchengemeinde versucht immer stärker mit örtlichen Vereinen und Gruppen zusammenzuarbeiten. Gerade auch Fußballanhänger haben sich heuer am Kirchweihzug beteiligt. Kann das ein Weg für die Zukunft sein (wie bei der Familienmesse), dass man noch mehr gemeinsame Aktionen im Ort zwischen allen interessierten Gruppen veranstaltet?

Die Familienmesse war eine ganz tolle

Sache. Hier hat der Außenstehende deutlich gesehen, was in einer kleinen Gemeinde wie Röslau alles geboten wird. Weitere gemeinsame Aktionen sollten folgen, sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Allerdings muss jemand, wie die Evangelische Kirchengemeinde, die Initiative ergreifen. Wir vom FC Vorwärts werden jede Aktion unterstützen, die unseren Ort voranbringt. Und den Kirchweihzug sollte man auf alle Fälle beibehalten. Kirchweihzug und Gottesdienst sind der richtige Auftakt zur Kirwa!

Wir wünschen dem Vorwärts, dass er seine Ziele erreicht und auf dem neuen Platz in der Landesliga spielen kann.

Danke, und dann am besten gleich noch am Anfang gegen Bayern Hof... Nein, Spaß beiseite, natürlich wünschen wir den Hofern nicht den Abstieg in die Landesliga. Übrigens, wir wollen den neuen Platz, wenn alles weiter so nach Plan läuft, am zweiten Juli-Wochenende 2008 groß einweihen. Schön wäre es, wenn dazu ein ökumenischer Gottesdienst auf der Hut stattfinden könnte.

**An mir soll es nicht scheitern! (Guba)
Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen.**

Die Fragen stellte Thomas Guba

St.-Johannis bei Kerzenschein

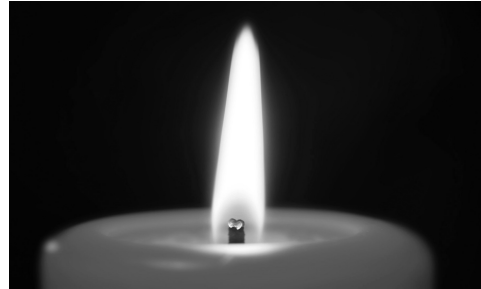
Die „stade“ Zeit, der Advent ist da. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, dass wir da alle wenig Gelegenheit zum Ruhigwerden haben.

Deshalb unsere „Advents-idee“.

Am 3. Advent, dem 16.12. werden wir keinen Gottesdienst am Vormittag halten, sondern einen Gottesdienst am Abend um 19.00 Uhr.

Titel „Eintritt verboten?“ Viele Lieder im Advent laden uns ja ein einzutreten, dabei zu sein, wie „Macht hoch die Tür die Tor macht weit“. Lassen Sie uns nachdenken, was für uns den Advent ausmacht, eine Woche bevor wir uns ganz auf Weihnachten einstellen.

Der Posaunenchor ist mit von der Partie und im Anschluss laden wir in die Kata-



komben ein bei einem Gläschen Wein und mancher Leckerei aus unserem „Eine-Welt-Laden“

Zusammengefasst:

16.12., kein Gottesdienst am Vormittag, dafür am Abend um 19.00 Uhr bei Kerzenschein, für Kerzen sorgt das Pfarramt.

Brot für die Welt – Aktion

Fastensuppe

Herzliche Einladung zur „Fastensuppe“. Am Sonntag, dem 2. Dezember wird im Gemeindehaus erstmals ein Fastenessen stattfinden. Bereits ab 11.00 Uhr können Sie sich unsere leckere Gemüsesuppe schmecken lassen. Den 1. Advent haben wir deshalb ausgewählt, weil die Adventszeit (trotz Lebkuchen) ja Fastenzeit ist. Der Erlös des Essens wird der Aktion „Brot für die Welt“ gespendet.

Die Zutaten für die Fastensuppe spenden die Frauenkreise.

Erika Dambier

www.projekt-mahlzeit.de



**Brot
für die Welt**

Kicker-Turnier um den „St.-Johannis-Cup“

Am Samstag, dem 15.12., dem Samstag vor dem 3. Advent, wird im Jugendtreff in der Bahnhofstraße ein Kicker-Turnier um den erstmals ausgespielten St.-Johannis-Cup stattfinden.

Gespielt wird, je nach Teilnehmerzahl, im K.O.-Modus oder in einem Gruppenmodus. Wir beginnen um 19.00 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendlichen ab 14 Jahren und besonders Erwachsene.

Gespielt wird auf Zeit, zur Halbzeit werden die Seiten gewechselt.

Bitte anmelden als Einzelspieler oder als Zweiermannschaft.

Keine Angst: Jeder darf mitmachen, solange das Team des Pfarrers gewinnt!

Natürlich gibt es neben einem Pokal auch noch Preise zu gewinnen. Wir werden mit den örtlichen Geschäftsleuten reden.



Cheerleader und Fangruppen sind hoch erwünscht. Für Verpflegung sorgt der Jugendtreff.

Anmeldung telefonisch im Pfarramt unter Tel. 277, per Mail an:

pfarrer@roeslau-evangelisch.de

oder schriftlich mit dem Anmeldeabschnitt.

P.S. Der Jugendtreff ist donnerstags und freitags zum Trainieren geöffnet.

✂ Ich nehme am „St.-Johannis-Cup“ teil:

Name:

Anschrift:

Einzelspieler:

Teamspieler mit:

Bitte in den Briefkasten am Pfarramt, Ludwigsfelder Str. 7, einwerfen.

Büchertisch, Frau Schäfers

Die Gegenwart Gottes spiegelt sich in Bildern, Worten und Musik ...

ist im Präsenz Magazin 2007/2008 zu lesen, "einem Programm voller Lebensfreude", das ich gern weiterempfehle.

Ich würde mich freuen, wenn Sie meinen Büchertisch besuchen würden

- in den Katakomben der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Röslau
- bei mir zu Hause

Der Büchertisch ist in der Regel einmal im Monat und zusätzlich bei Sonderveranstaltungen geöffnet. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Weg zum mobilen Büchertisch in Röslau und den umliegenden Ortschaf-

ten ist un-komp-li-ziert:

- vereinbaren Sie einen Termin (persönlich, per Telefon oder eMail), ich komme bei Ihnen vorbei
- wählen Sie in aller Ruhe aus dem aktuellen Angebot aus

Der Büchertisch hält Literatur, Kunstkarten, Kalender, Tonträger und mehr für Sie bereit. Darüber hinaus besorge ich Ihnen gern jedes lieferbare Buch – schnell, zuverlässig und ohne zusätzliche Kosten.

Johanna Schäfers · Lindenstraße 14 · 95195 Röslau · (0 92 38) 99 09 69 · schaefers-j@t-online.de · www.schaefers-j.de (auf meiner Homepage wird es immer wieder etwas Neues zu entdecken geben)

Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzkranken

Der Diakonische Pflegedienst bietet am Mittwoch 23.01.08 von 14.00 –16.00 Uhr eine Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige von Demenzkranken im Gemeindehaus in Röslau, Thusstr.1, an. Eingeladen sind alle Angehörige in Kirchenlamitz, Röslau und Weißenstadt. Die Gruppe wird von Isolde Guba geleitet. Es ist dabei gedacht an einen Austausch untereinander und an die Erar-

beitung von Fragen und Themen aus dem Bereich des Lebens mit Alzheimer und Demenz, je nach Bedarf.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Isolde Guba, Tel. 09238-277 oder an Frau Roswitha Büttner, Stationsleitung, Tel. 09238-9791

Bilder aus dem „Spatzennest“



Erntedank 2007



Herzlichen Dank der Dorfgemeinschaft Grün, die heuer den Altarraum unsere Kirche geschmückt hat, hier ein Bild bei den Arbeiten. Ich finde es sehr schön, dass Jahr für Jahr unsere Kirche mit viel Liebe und Kreativität ausgestaltet wird. Heuer konnten wir im Gottesdienst besonders auf das Thema „Brot“ schauen. Auch hier ganz herzlichen Dank an Herrn Küspert und Herrn Prell, die im Gottesdienst mitgewirkt haben und die wie immer Brot zur Verfügung gestellt ha-

ben. Insgesamt haben knapp über 100 Bäckereien zwischen Hof und Weiden ein Erntedankbrot gebacken. Das ist ein guter Erfolg dieser Aktion.



Glockenläuten aus Röslau

Am dritten Advent unbedingt „Bayern 1“ hören



St.-Johannis im Bayerischen Rundfunk: Am 3. Advent, 16.12., kommt das Zwölfuhrläuten aus Röslau. Ein Team des Bayerischen Rundfunks war vor Ort und hat unsere Glocken aufgenommen. Nicht verpassen! Übrigens: Das Zwölfuhrläuten kann man sich auf der Homepage des bayerischen Rundfunks auch herunterladen unter:
<http://www.br-online.de/land-und-leute/thema/12uhr/index.xml>

Der technische Aufwand für drei Minuten Sendezeit (so lange dauert der Beitrag) ist nicht unerheblich. Es musste ein Aufnahmekabel bis in den Glockenturm gelegt werden, damit der „Sound“ stimmt. „Aber immerhin“, so meinte der Techniker, „ist die Röslauer Kirche keine Kathedrale, das macht es einfacher.“ Und so war nach einer knappen Stunde alles schon wieder vorbei.

Jahreshauptversammlung des Diakonievereins Röslau

Einladung

zur Jahreshauptversammlung

am Sonntag, 13. Januar 2007

um 14.30 Uhr

im Gemeindehaus

Tagesordnung:

- Rückblick auf das Vereinsjahr
Allgemeines, Mitglieder
Finanzen
Kindergarten

Das Kindergartenteam zeigt einen Film über das Spatzen-
nest und probiert mit uns Elemente aus dem Kindergar-
tenalltag aus

- Jubilarehrung
- Festsetzung des Beitrages für 2008
- Wünsche und Anträge

Kinderchor

Der Kinderchor hat sich schon voll in die Arbeit gestürzt. Es geht mit großen Schritten auf die Advents- und Weihnachtszeit zu und so sind wir schon mit Eifer dabei, die Lieder für das diesjährige Krippenspiel zum Heiligen Abend unter der Leitung von Birgit Stark zu proben.

Während Birgit die „Schauspieler“ unter ihre Fittiche genommen hat, probe ich mit den „Sängerinnen und Sängern“. Tatsächlich haben sich doch auch ein paar „Männer“ im Kinderchor eingefunden. Das freut mich besonders. Um die 20 Kinder kommen jeden Dienstag von 16.00 – 17.00 Uhr zur Chorprobe. Wir haben alle viel Spaß und natürlich können jederzeit noch neue Kinder gerne hinzukommen.

Schaut einfach mal bei einer Chorprobe vorbei und „schnuppert“ mal rein.

Wir freuen uns auf euch.

Die Kinder vom Kinderchor und Angelika Hager



Frauenkreis-Ausflug

Am Samstag, 13. Oktober 2007 begaben sich um 6 Uhr früh 26 Frauen auf eine Reise an den Main.

Erstes Ziel der diesjährigen Fahrt war Miltenberg mit seinen wunderschönen Fachwerkhäusern. Anschließend ging es weiter nach

Aschaffenburg, wo wir bereits von einem Stadtführer erwartet wurden. Nach der Besichtigung von Schloss Johannisburg – eine gewaltige Vierflügelanlage, erbaut 1605 bis 1614 – , das im Zent-

rum der Stadt liegt, der Stiftsbasilika mit ihrem Kreuzgang, dem Pompejanum im Schlossgarten, das direkt am Hochufer des Mains liegt und nach vielen Fakten und Zahlen hatten wir noch Zeit, die Stadt auf individuelle Weise zu erkunden und uns mit Kaffee und sonstigen Leckereien zu stärken. Unser letztes Ziel am ersten Tag war unser Hotel im Luftkurort Heigenbrücken im Hochspessart. Dort wurden wir mit einem umfangreichen Räuberbuffet überrascht. Mit einem geselligen und lustigen Beisammensein endete gegen 24 Uhr dieser sehr schöne Tag.

Nach einem ausführlichen Frühstück und dem Einladen unseres Gepäcks war unser erstes Ziel am Sonntag Veitshöchheim. Von dort fuhren wir bei schönstem Sonnenschein mit dem Schiff (die Luft auf Deck war aber ganz schön frisch) nach Würzburg. Auch hier zeigte uns eine

Stadtführerin die vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Von der alten Mainbrücke aus konnten wir die Festung Marienberg und das Käppele bewundern.

Der nach seinem Schutzpatron Kilian benannte Dom prägt das Würzburger Stadtbild. Er ist ein Hauptwerk der deutschen Baukunst des 11./12. Jahrhunderts und viertgrößte romanische Kirche Deutschlands. Das Neumünster ist über der Grabstätte des Hl. Kilian (die wir ebenfalls besuchten und dabei die Geschichte der hier ermordeten Missionare erfahren) und seiner Gefährten errichtet. Die Würzburger Residenz, von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnet, zählt zu den bedeutendsten Schlossanlagen des Barock in Europa. Leider reichte unsere Zeit nicht aus, um





Würzburg mit seiner Festung Marienberg

wo wir bereits vom „Landvogt“ zu einer Weinprobe erwartet wurden. Danach konnten wir die Stadt mit ihren vielen Weinschenken noch auf eigene Faust erkunden, bevor um 17 Uhr der Startschuss zur Heimreise fiel.

Auch dieses Jahr können wir nur wieder sagen, es war ein sehr schöner Ausflug bei herrlichem Herbstwetter, der uns sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird.

im kunstvoll gestalteten Hofgarten einen Spaziergang zu machen, denn unsere Fahrt ging weiter nach Volkach,

Christa Schindler

Präparanden wurden begrüßt



Neun Präparanden – mehr sind es heuer nicht – bekamen beim Reformationsgottes-

dienst eine Bibel überreicht und wurden herzlich begrüßt.

Das war 2007 – das kommt 2008

Gedanken und Informationen – Thomas Guba

Was war das für ein Jahr, das Jahr 2007, was wird in Erinnerung bleiben? In Röslau haben wir einen Jugendtreff gegründet, der anfangs sehr gut angenommen wurde und zu dem jetzt nur wenige Jugendliche kommen, warum eigentlich? Der Sturm Kyrill ist übers Land gefegt, auch unser Friedhof und der Pfarrgarten waren betroffen.

Die Konfirmanden haben sich in einem eindrucksvollen Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt, ein Konzert mit Liedern von Paul Gerhardt wurde abgehalten und ein Osterquiz haben wir durchgeführt.

Ein Highlight war für mich wieder einmal die Röslauer Kirwa. Wir konnten heuer erstmals einen Kirwazug mit fast 200 Teilnehmern erleben. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben. Einen Kinderchor konnten wir unter der Leitung von Angelika Hager gründen, schön, dass es das wieder gibt in Röslau.

Viele kleine und größere Bauvorhaben wurden durchgeführt. Das Pfarrhaus bekam neue Fenster, die Kirche bekam neue Fenster auf der Wetterseite, neue (alte) Lampen wurden in der Kirche angebracht.

Zwei Röslauerinnen wurden zu stellvertretenden Dekanatsfrauenbeauftragten. Ein neuer engagierter Kirchenvorstand hat die Arbeit aufgenommen, mit großer Fahrt. Es ist

schön, dass wir eine lebendige Gemeinde mit lebendigen Mitarbeitenden haben. Gezeigt hat sich das auch bei der Röslauer Familienmesse im Mai 2007. Über 30 Gruppen und Organisationen haben sich beteiligt, das ist hoffnungsvoll.

2008 wird wohl, so Gott will, ein ganz besonderes Jahr für uns.

„Wegzeichen“, so heißt das Kunstprojekt, das vom 30.05. bis zum 29.06.

laufen wird. Diesmal wird es ökumenisch gestaltet. Ausstellungsorte sind die evangelische und die katholische Kirche und der Weg zwischen beiden.

Sie haben sicherlich bereits davon gelesen, dass die Gemeinde Röslau den „alten Kirchsteig“ wieder herrichtet. Die besondere Dimension dieses Projekts liegt darin, dass der Kirchenkreis Bayreuth großes Interesse an diesem Projekt hat und uns finanziell und ideell unterstützt. Wahrscheinlich wird Regionalbischof Beyhl zur Vernissage kommen und es wird oberfrankenweit Werbung für uns gemacht, ja vielleicht sogar bayernweit. Wir werden uns also in Röslau im Juni von unserer „besten Seite“ zeigen können. Waren es 2006 noch 1000 Ausstellungsbesucher, rechnen wir diesmal mit 3-4 mal so vielen Gästen. Die künstlerische Leitung hat wiederum Petra Feigl, für alle organisatorischen und finanziellen Angelegenheiten zeichne ich verant-

wortlich.

Im nächsten und ganz sicher im übernächsten Gemeindebrief werden mehr und detaillierte Auskunft über das Projekt und das Rahmenprogramm geben.

Das ist aber nicht alles im Jahr 2008. Es wird eine Kinderfreizeit in Vordorf geben, dafür keine Kinderbibelwoche, natürlich einen Gemeindeausflug und einen Seniorenausflug und manches kleinere Bauvorhaben muss selbstverständlich auch realisiert werden.

Eine Aktion auf dem Friedhof wollen wir im Frühjahr starten. Vieles muss aufgeräumt werden, teilweise sollen Bäume gefällt und wieder neue gepflanzt werden, wir möchten gerne einen „Gemeindeeinsatz“ machen. Wie sagte immer die Oma meiner Frau: „Viel Hände machen schnell ein Ende!“

Was mich besonders freut ist, dass wir zur Konfirmation ein neues, rotes Parament an den Altar hängen dürfen. Wenn Sie können, helfen Sie uns bei der Finanzierung durch eine Spende. Konfirmation, Pfingsten, Reformation, besondere Feste im Jahr bekommen die rote Farbe zugewiesen. Wir haben uns lange und ausführlich mit den Entwürfen von Doris Grimm auseinandergesetzt im Kirchenvorstand. Wir hoffen, dass Sie unseren Gedanken dazu folgen können, wenn Sie das Parament zum ersten Mal sehen.

So weit von mir. Es wird ereignisreich, das Jahr 2008, sicherlich manchmal auch stressig.

Wir sind deshalb auf Ihre Mithilfe, ganz tatkräftig und im Gebet angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns durch beides.

Alle Jahre wieder – und immer ein Erlebnis: Waldweihnacht

Erinnern Sie sich noch? Im letzten Jahr bekamen alle Teilnehmer der Waldweihnacht ein Geschenkpäckchen mit auf den Heimweg. Mal sehen, was es heuer wird.

Jedenfalls laden wir Sie ganz herzlich ein zur Waldweihnacht am 2. Feiertag. Ort: Alte Sandgrube (wie in den Vorjahren). Wer mag, kann wieder mit den anderen zusammen um 16.45 Uhr an der Kirche loslaufen. Beginn in der Sandgrube ist um 17.00 Uhr. Die Kinder wird gebeten eine Kleinigkeit zum Schmücken des Christbaumes mitzu-

bringen. Was das sein könnte (Kugel, Süßigkeiten) bleibt Ihrer Fantasie überlassen!

Und auch danach ist wieder für Glühwein bzw. Kinderpunsch gesorgt.

Bild: Waldweihnacht 2006



Aus dem Kirchenvorstand

Mögliche Energieeinsparung in Kirche und Gemeindehaus / Konzept zur Umgestaltung der Leichenhalle / Vorbereitungen zur Bibelwoche

Herr Denninger und das Ehepaar Panzer informierten den Kirchenvorstand über Möglichkeiten zur Energieeinsparung bei der Kirchenheizung, den neuen Lampen in der Kirche und über den Einsatz von Energiesparlampen im Gemeindehaus. Im Gemeindehaus werden zwischenzeitlich bereits Energiesparlampen verwendet. Die jetzige Bankheizung in der Kirche kann nicht stufenlos eingestellt werden. Eine Umrüstung der Bankheizung verursacht Kosten i.H.v. ca. 7.000 € Alternativen wie eine Bauteilerwärmung wurden besprochen. Der Kirchenvorstand wird sich zu diesem Thema weitere Informationen einholen.

Der Kirchenvorstand beschloss den Ausbau einer Bank auf der ersten Empore für den Posaunen- und den Kirchenchor.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die Bänke für das Brautpaar und die Stühle der Trauzeugen bei Hochzeiten. Die Bänke scheinen unbequem und die Stühle nicht mehr zeitgemäß. Karin Schübel-Schmidt wird hierzu Vorschläge ausarbeiten.

Anschließend wurde die Leichenhalle in Augenschein genommen. Die Leichenhalle sollte im Inneren optisch umgestaltet werden, um Angehörigen bei Trauerfällen ein würdigen Rahmen für Aussegnungen und die Möglichkeit zum individuellen Abschied zu geben. Pfarrer Guba soll prüfen, ob es hier Bera-

tungsmöglichkeiten durch die Landeskirche gibt. Außerdem informierte Pfarrer Guba den Kirchenvorstand, dass die vordere Dachrinne an der südlichen Längsseite der Kirche an den Kanal angeschlossen ist. Der Kanal besteht aus Tonröhren, die von Baumwurzeln verschlossen werden, so dass hier in regelmäßigen Abständen Wartungsarbeiten notwendig werden.

Der Friedhofsausschuss hat am 09.10. eine Friedhofsbegehung durchgeführt. Der Ausschuss schlägt vor, dass die großen Bäume am Mittelweg teilweise entfernt werden, damit der Blick auf das Kreuz freigegeben wird. Im Frühjahr 2008 soll ein Aktionstag am Friedhof durchgeführt werden. Ferner wurde über eine Anfrage zur Entfernung von Bäumen an der Nordostseite des Friedhofs diskutiert.

Schließlich stellten die verschiedenen Arbeitsgruppen des Kirchenvorstands ihre Arbeitsergebnisse zur Ausgestaltung des Abends zur Bibelwoche am 29.11.2007 vor. Das Thema des Abends lautet: „Glaube, Hoffnung, Röslau, diese drei ...“. Wir hoffen, dass sich möglichst viele Röslauer von der Bibelwoche 2007 angesprochen fühlen und sich die Zeit nehmen werden die Bibelwoche 2007 zu besuchen. Im Anschluss wird die Möglichkeit zum Gedankenaustausch bestehen.

Klaus Küspert

Heiligabend 2007

Krippenspiel

Hier ein Bild von einigen unserer Kindergottesdienstkinder, die schon fleißig üben um mit "Der Stern von Bethlehem" am Heiligen Abend auch in ihr Herz die Weihnachtsfreude zu bringen. Der Gottesdienst beginnt um 17.00 Uhr und musikalisch werden wir in diesen Jahr vom Kinderchor begleitet. Wir freuen uns darauf und

möchten uns schon einmal an dieser Stelle bei Birgit Stark, Franziska Hasselbacher und Angelika Hager bedanken, die mit den Kindern viele Stunden arbeiten bis das Stück zur Aufführung kommt!

Petra Griebhammer



Gemeindebrief wird „200“

Wie schon im letzten Gemeindebrief angekündigt, wird der nächste Gemeindebrief, den Sie in Händen halten werden, die 200. Ausgabe sein. Wir finden, es ist schon ein kleines Jubiläum, deshalb planen wir vom Redaktionsteam eine ganz besondere Ausgabe, lassen Sie sich überraschen.

Misst man die Lebendigkeit einer Gemeinde an der „Dicke“ des Gemeindebriefes, dann können wir auf unsere Gemeinde stolz sein. Der erste Brief bestand aus 4 Seiten, die 198ste Ausgabe hatte 24 Seiten. Wie schön für eine Gemeinde, wenn es so viel mitzuteilen und zu berichten gibt.

Die allererste Ausgabe erschien im Dezember 1972 unter Pfr. Steinbart, er schrieb:

„Liebe Gemeindemitglieder!

Als Adventsüberraschung kommt dieser Gemeindebrief zu Beginn eines neuen Kirchenjahres in Ihr Haus. Er möchte für uns alle eine besondere Orientierung bieten über das Leben der Gemeinde und den engeren Mitarbeitern die persönliche Zeiteinteilung erleichtern. Wir hoffen, diese neue Einrichtung bewährt sich, so dass künftig etwa alle zwei Monate ein neuer Brief erscheinen kann“.

Bewährt hat er sich wirklich. Er ist aus der Öffentlichkeitsarbeit unserer Kirchengemeinde gar nicht mehr wegzudenken. Jeder Röslauer Pfarrer hat ihn rege genutzt. War er unter Pfr. Steinbart hauptsächlich eine Information über Gruppen und Kreise, so informierte

Pfr. Struntz ständig über den Fortgang des Kindergartenneubaus. Er war es auch, der in den Gemeindebriefen seinem Ärger über bestimmte Situationen im Bauverlauf, aber auch im Gemeindeleben Luft machte. Während seiner Amtszeit änderte sich auch das Titelblatt. Waren bisher bunte Motive, Blumen oder Symbole zu sehen, war nun die Röslauer St.-Johannis-Kirche abgebildet. Dies hatte auch mit dem Kindergartenneubau zu tun. Zur finanziellen Unterstützung des Baues wurden Postkarten mit eben diesem Motiv verkauft. Pfr. Lösch übernahm den Gemeindebrief so, wie er nun war. Unter ihm begann es, dass Gruppen und Kreise der Gemeinde selbständig Artikel, Einladungen und Berichte verfassten.

Durch die ständigen Berichte und Informationen hielt Pfr. Zimmermann die Gemeinde über den Verlauf des „Mamutprojekts“ Kirchenrenovierung auf dem Laufenden. Gerade durch die Einbeziehung der Gemeinde schaffte er es dann auch, die Gelder für die neue „vierte“ Glocke zu beschaffen.

Unter Pfr. Guba hat der Gemeindebrief noch einmal einen höheren Stellenwert erhalten. Die moderne Technik ermöglichte es jetzt, Texte durch Fotos aufzulockern. Durch die Gründung des Redaktionsteams kamen auch neue Ideen dazu. Außerdem ist viel mehr möglich, wenn sich die Arbeit auf mehrer Schultern verteilt. Der schönste Erfolg ist für uns, dass wir immer wieder hören, wie ansprechend der Gemeindebrief jetzt

geworden ist.
Wir tun unser Bestes und sind für alle Anregungen dankbar. Übrigens: Den Gemeindebrief könne Sie jetzt auch im Internet lesen unter: www.roeslau-evangelisch.de

Angelika Hager

Hier noch ein paar Gemeindebrief-Spezialitäten:

Pfr. Struntz schreibt:
Übrigens, wussten Sie schon, dass Ihr Pfarrer tatsächlich ein Steine-Liebhaber ist, dass er aber nicht solche sammelt, die man ihm nachts durch die Fensterscheiben ins Büro wirft. Vielleicht sind

Ziegelsteine nützlicher für den Kindergartenneubau!

Pfr. Guba schreibt:
Ich bitte wirklich dringend alle Menschen, die bei der Bäckerei Prell einkaufen, ein paar Meter weiter vorne zu parken und nicht direkt vor der Garageinfahrt des Pfarrhauses. Ich werde künftig alle, die dort ihr Fahrzeug abstellen, um eine Spende für „Brot für die Welt“ bitten.

Für Sie gelesen ...

„Der Andere Advent“ – ist ein Kalender für die Advents- und Vorweihnachtszeit für Erwachsene. Er beginnt mit dem 1. Advent und endet an Epiphania am 6. Januar 2008.

Es handelt sich um eine sorgfältig ausgewählte Mischung aus Geschichten, Gedichten und Bildern, die dazu einladen, täglich einige Minuten innezuhalten – zu träumen, nachzudenken, zu schmunzeln und zu meditieren.

Der Kalender im DIN A4 Format kostet 7,50 €

Zu bestellen bei:
Andere Zeiten e.V.
Initiativen zum Kirchenjahr

Fischer Allee 18
22763 Hamburg
Telefon: 040 47112727
oder per E-mail:
www.anderezeiten.de



Neues vom Friedhof

Unser Röslauer Friedhof ist ein Schmuckstück.

Gerüchte, wonach neuerdings Harvester über den Friedhof fahren, sind allerdings doch etwas übertrieben.

Freilich, wo vor Jahrzehnten gepflanzt wurde, muss auch ab und an gefällt und dann eben wieder neu gepflanzt werden.

Es zeigt sich, was jeder Gartenbesitzer weiß, dass Bäume, die zu eng gepflanzt werden, raus müssen und dass Fichten eben keine tiefe Wurzeln haben

und mit zunehmender Größe windanfällig werden.

Wir werden nun erst einmal einige Bäume auf dem

Hauptweg zum Kreuz fällen. Das Holzkreuz steht nicht zentral am Friedhof, dennoch läuft alles darauf zu. Man soll es sehen können. Dazu werden Bäume gefällt und im Frühjahr neue gepflanzt. Es ist übrigens



Was wäre unser Friedhof ohne Bäume?

auch ein Gerücht, dass ausschließlich Laubbäume gepflanzt werden sollen, wenngleich diese natürlich das Werden und Vergehen des Lebens, also das, was auf dem Friedhof ganz anschaulich werden kann, am besten symbolisieren.

Eine Bitte hätte ich. Bringen Sie doch Ihre Kritik über das Baumfällen da vor, wo sie hingehört, im Pfarramt. Herr Zeitlhack hat nur die Arbeiten auszuführen, die ihm der Kirchenvorstand anschafft. Und das Gerede „hintenherum“ ist das

Schlimmste, was man machen kann. Es führt zu Verägerung und es stört die Gemeinschaft.

Wie auch immer:

Es werden Bäume auf

dem Friedhof gefällt und es werden Bäume neu gepflanzt. Das muss so sein damit der Charakter des Friedhofs, auch für die nächsten Generationen, erhalten bleibt.

Thomas Guba

Interview mit Alexander Scharf und Rain

geführt von Petra Griebhammer

Seit 27. September ist mein Nachbar Alexander Scharf in Deutschland. Er war lange Zeit im asiatischen Raum unterwegs und besuchte dort eine Missionarsschule, die er als Missionar abschließen konnte. Seine Freundin Rain aus Hong Kong hat ihn nach Deutschland begleitet. Beide haben mich besucht und ich habe ihnen einige Fragen für den Gemeindebrief gestellt:

Warum seid ihr bis Ende des Jahres hier in Deutschland?

Wir bzw. ich machen Heimaturlaub, den wir beide gleichzeitig zum Kulturaustausch nutzen wollen. Rain ist das erste Mal in Deutschland. Wir dachten beide an Urlaub, haben aber schon bald bemerkt dass es in Deutschland wie ein kleiner Minimissionareinsatz ist.

Wo habt ihr euch kennen gelernt?

Wir waren Klassenkameraden in der "Jüngerschaftsschule" DTS, die von einem der größten Missionarsgesellschaften der Welt „Jugend mit einer Mission" YWAM geleitet wird. Die Schule ist in Taiwan. Dort haben wir bemerkt, dass wir uns sehr gerne haben. In der Schule sind Beziehungen unter den Schülern allerdings untersagt. Wir besuchten 3 Monate die Schule, hatten anschließend einen jeweils 4 wöchigen

Missionareinsatz in Taiwan und in Kambodscha. Jetzt sind wir beide Missionare! Nach unserer Ausbildung haben wir beide an unterschiedlichen Orten gearbeitet. Rain ging zurück nach Hong Kong, um an ihrer früheren Arbeitsstelle, einem Kindergarten, Dienst zu machen. Ich hatte an verschiedenen Orten wie Taiwan, Südkorea und China Missionareinsätze. Die Arbeit mit den Menschen machte uns große Freude. Nach dieser Zeit besuchte ich Rain in Hong Kong. Ich wollte Rains Familie kennen lernen und ihre Eltern um Erlaubnis fragen, mit Rain Deutschland zu besuchen. Jetzt sind wir gemeinsam da!

Was macht ihr nach eurem Urlaub?

Wir beide wissen, dass wir zur Mission berufen sind, und Gott wird uns leiten. Wir wissen nicht, wie unsere Zukunft aussehen wird und wohin uns Gott führen wird, aber wir vertrauen ihm unseren Weg und unser Leben an! Die Missionsschule, die wir besucht haben, ist eine der größten der Welt. Dadurch können wir jederzeit überall auf dieser Welt für die Jüngerschaft arbeiten. Wir sind aber nicht gebunden und stehen anderen Missionsorganisationen oder Kirchen offen gegenüber.

Was macht ihr, um zu erfahren, wie es weitergehen soll?

Wir hören auf Gott. Wir fragen ihn, beten, loben und sind ganz aufmerksam für das, was er uns zu sagen hat und wo er uns haben möchte: "Es gibt keinen sichereren Ort als dort, wo Gott dich haben will!"

Warum wollt ihr in der Mission arbeiten?

Rain: Am Anfang hat Gott uns Menschen und unsere wundervolle Welt erschaffen. Gott lebte unter uns, mit uns in Gemeinschaft. Der Mensch entschied sich dagegen, er wendete sich von Gott ab. Durch Jesus ist diese tiefe und innige Gemeinschaft wieder möglich und das möchte ich den Menschen erzählen. Ich will weitergeben, wie wunderbar, zufrieden stellend und ganz diese Gemeinschaft ist. Wir müssen nur "Ja" zum Leben mit Gott sagen – mehr nicht – wir müssen uns als Christen nicht abstrampeln um mit unserem Gott zu leben – er liebt uns ohne Bedingungen!!!!

Alex: Viele Menschen haben eine falsche Vorstellung von Missionaren – sie denken, wir sind "Heilige", "perfekte Christen". Wir sind aber ganz normale Menschen. Menschen, die genauso Fehler haben wie alle. Menschen, die Jesus gerufen hat, die erleben und leben, wie seine Liebe in ihrem Leben wirkt. Das möchten wir leben und weitererzählen, deswegen sind wir in die Mission ge-

gangen!

Wie sieht eure Arbeit praktisch aus?

In jedem Land ist das Missionieren anders – so verschieden wie die Länder und Menschen sind, so verschieden die Möglichkeiten Gottes Liebe weiterzugeben. Grundsätzlich kommen wir in einem Land an, lernen die Sprache und die Kultur der Menschen. Wir bemühen uns um eine Arbeit, eine Aufgabe und leben uns ein. Manchmal dauert es Monate, bis wir von Jesus erzählen können. Irgendwann fragen sich die Einheimischen: Warum machen die das? Leben in einem fremden Land, lernen unser Leben, unsere Sprache? Warum nehmen sie das auf sich? – weil Jesus mit uns ist! Erst dann beginnt die Mission, erst dann können wir anderen von Gott erzählen. Es geht nicht darum, sich vor 1000 Menschen zu stellen und Gott mit dem Stock zu predigen, es geht darum, durch unser Leben darauf aufmerksam und neugierig zu machen, wie wunderbar das Leben mit Jesus an der Seite ist!

Die beiden werden Ende November den Kindergarten besuchen und unseren Kleinsten ein chinesisches und englisches Lied beibringen!

Zum Abschluss möchte ich Rain und Alex für das Interview danken! Alex, ein Extra-Dankeschön für das Übersetzen, (mein Englisch ist nicht das beste) und Rain ein Extra-Dankeschön für die Geduld mit mir!!!

Brot für die Welt–Aktion

Dekanatsprojekt



Als Zweijährige erkrankte Jonisia an Kinderlähmung und durfte nicht zur Schule gehen. Foto: Christof Krackhardt

Tansania

Jonisias aufrechter Gang

Ein Ausbildungszentrum gibt Behinderten Selbstvertrauen und ermöglicht ihnen ein eigenständiges Leben.

Wäre Jonisia Kyando in Europa geboren worden, hätte ihre Mutter sie als Kleinkind zum Arzt gebracht. Der Arzt hätte eine Flüssigkeit auf einen Zuckerwürfel geträufelt und ihn Jonisia in den Mund gesteckt. Sie hätte nicht erfahren müssen, was es bedeutet, behindert zu sein.

Aber Jonisia kam vor 33 Jahren im Südwesten Tansanias zur Welt, weit draußen auf dem Land. In Jonisias Dorf dringt damals, Mitte der Siebzigerjahre, kein Arzt vor, um die Kinder zu impfen. Als Jonisia zwei Jahre alt ist, bekommt sie plötzlich hohes Fieber. Ihre Beine

gehörchen ihr nicht mehr, sie kann nicht mehr gehen. Als ihre Eltern sie ins Krankenhaus bringen, sind ihre Beine deformiert. Der Arzt sagt den Eltern, dass ihre Tochter Polio habe. Jonisias Beine werden in Gips gelegt, insgesamt sechs lange Monate.

Behinderte werden versteckt

Die Vorstellung, dass Behinderte in Afrika in die Gemeinschaft integriert und im viel zitierten Schoß der Großfamilie aufgehoben sind, ist leider vielerorts falsch. In Tansania führen die meisten Menschen mit Behinderung ein elendes und demütigendes Leben. Behinderte Kinder werden von den Familien häufig versteckt.

Als Jonisia elf Jahre alt ist, kommt sie wieder ins Krankenhaus. Nach einer Operation lernt sie, an Krücken zu gehen. Doch sie wächst ohne Bildung und ohne Beschäftigung auf. Erst als sie 19 Jahre ist, bekommt sie eine Perspektive: Eine diakonische Mitarbeiterin vom Behinderten-Zentrum in Tandala hat von ihr gehört und besucht sie. Gemeinsam überlegen die beiden Frauen, wie Jonisia ihr Leben in die Hand nehmen könnte.

Zum ersten Mal wird Jonisia ernst genommen

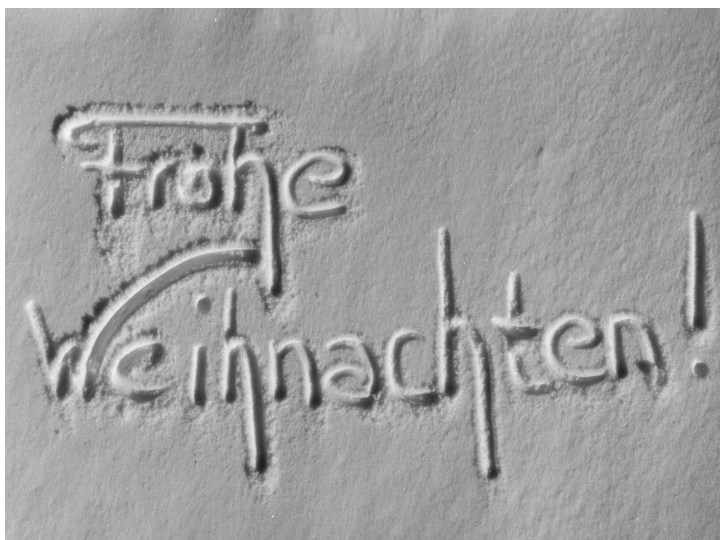
Jonisia bekommt einen Platz in einem

Töpferkurs im Behinderten-Zentrum. Sie fühlt sich wie in einer Oase. Zum ersten Mal wird Jonisia ernst und wichtig genommen. Neben den Kursen im Töpfern gibt es zahlreiche weitere Angebote. Behinderte lernen Häkeln, Stricken, Nähen und Körbe flechten. Der Kurs tut Jonisia gut. Sie lernt neue

Menschen kennen, sie fühlt sich anerkannt. Nach dem Kurs stellt Jonisia die Töpferwaren zu Hause her und verkauft die ersten Werkstücke. Mit wachsendem Können und ersten Einkünften wird sie immer selbstbewusster. Dass sie ihr Leben besteht, hat sie ihrem Fleiß zu verdanken – und den Angeboten des Behinderten-Zentrums, das von der Diakonischen Abteilung der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias getragen wird. Später lernt sie in einem Kurs Graskörbe zu flechten und abends geht Jonisia zur Schule und lernt Lesen und Schreiben. Im Behinderten-Zentrum verkauft Jonisia ihre Graskörbchen. Auch „Brot für die Welt“ bietet geflochtene Graskörbchen zum Verkauf an: damit Jonisia und die anderen Behinderten aufrecht durchs Leben gehen können.

Quelle:
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/elctscd

Träger	
Evangelical Lutheran Church in Tanzania – South Central Diocese, Department of Diaconical Work (ELCT SCD)	
Finanzierung (drei Jahre)	
„Brot für die Welt“ €108.270,-	
Was kostet wie viel?	
Vierwöchiger Flechtkurs für eine Person	160,-
Prothese	€88,-



wünscht Ihnen das Redaktionsteam unseres Gemeindebriefs und natürlich ein von Gott gesegnetes Jahr 2008!

Entdeckst du die zehn Unterschiede?



Gottesdienstkalender

02.12.	1. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo <u>Kollekte:</u> Brot für die Welt
06.12.	Donnerstag	19.30 Uhr	Adventsandacht
09.12.	2. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Diasporawerke
13.12.	Donnerstag	19.30 Uhr	Adventsandacht
16.12.	3. Advent	19.00 Uhr	St.-Johannis im Kerzenschein <u>Kollekte:</u> Diakonieverein Taufsonntag
20.12.	Donnerstag	19.30 Uhr	Adventsandacht
23.12.	4. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Gemeinde
24.12.	Heiliger Abend	17.00 Uhr 22.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel <u>Kollekte:</u> Kindergarten Christmette mit Röslauer-Dreigsang <u>Kollekte:</u> Friedhof
25.12.	1. Weihnachts- feiertag	9.30 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl <u>Kollekte:</u> Evang. Schulen in Bayern
26.12.	2. Weihnachts- feiertag	17.00 Uhr	Waldweihnacht an der alten Sandgrube <u>Kollekte:</u> Kirche
30.12.	So. n. Weih- nachten	9.30 Uhr	Gottesdienst <u>Kollekte:</u> Diakonieverein
31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abend- mahl <u>Kollekte:</u> Jugend

Gottesdienstkalender

01.01. Neujahr 2008	17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Evang. Kirche <u>Kollekte:</u> Friedhof
06.01. Epiphaniäs	9.30 Uhr	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Weltmission
13.01. Letzter So. n. Epiphaniäs	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo <u>Kollekte:</u> Jugend
20.01. Septuagesimä	9.30 Uhr	Gottesdienst mit KiGo Taufsonntag <u>Kollekte:</u>
27.01. Sexagesimä	9.30 Uhr	Gottesdienst mit KiGo <u>Kollekte:</u> Diakonieverein
03.02. Estomihi	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo <u>Kollekte:</u>



So schön sind Advent und Weihnachten!

Terminkalender

Sa.	01.12.	14.30 Uhr	Mitarbeiter-Adventsfeier im Gemeindehaus
Mo.	03.12.	19.30 Uhr	Frauenkreis 50: Frauen des N.T.—Elisabeth, Mutter v. Johannes dem Täufer
		19.30 Uhr	Jugendkreis
So.	09.12.	19.00 Uhr	LOGO-Abend im Gemeindehaus
Mo.	10.12.	19.30 Uhr	Frauenkreis 60: Dia-Vortrag „Zypern“ Frau Nitschke
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Di.	11.12.	20.00 Uhr	Konfirmanden-Elternabend im Gemeindehaus
Sa.	15.12.	15.00 Uhr	St.-Johannis-Cup (Kickerturnier im Jugendtreff)
So.	16.12.	12.00 Uhr	Zwölfuhrläuten im Bay. Rundfunk
Mo.	17.12.	14.30 Uhr	Seniorenkreis-Adventsfeier
		19.30 Uhr	Frauenkreise-Adventsfeier
		19.30 Uhr	Jugendkreis-Christmas-Party
Mo.	07.01.2008	19.30 Uhr	Frauenkreis 60: Worte zum Neuen Jahr
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Mi.	09.01.	20.00 Uhr	Kindergottesdienstvorbereitung
Do.	10.01.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So.	13.01.	14.30 Uhr	Jahreshauptversammlung des Diakonievereines
Mo.	14.01.	19.30 Uhr	Frauenkreis 50: Apostel-Zeugen bis an die Grenzen der Welt
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Di.	15.01.	20.00 Uhr	Bibelstunde in Bödlas
Mi.	16.01.	20.00 Uhr	Bibelstunde in Brücklas
Do.	17.01.	20.00 Uhr	Bibelstunde in Dürnberg
So.	20.01.	19.00 Uhr	LOGO-Abend im Gemeindehaus
Mo.	21.01.	19.30 Uhr	Frauenkreis 60: Heiteres—Besinnliches
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Di.	22.01.	20.00 Uhr	Bibelstunde in Grün
Mi.	23.01.	20.00 Uhr	Bibelstunde in Rauschensteig
	23.01.	14.00 Uhr	Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige von Demenz-kranken im Gemeindehaus
Mo.	28.01.	14.30 Uhr	Seniorenkreis
		19.30 Uhr	Frauenkreis 50: Petrus der Apostelfürst
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Do.	31.01.	19.30 Uhr	Diakonievereins-Sitzung

Regelmäßige Veranstaltungen

Mo.	14:30 Uhr	Seniorenkreis (mtl.)	Pfr. Guba Tel. 277
Mo.	19:30 Uhr	Jugendkreis	K. Brix Tel. 360
Mo.	19:30 Uhr	Frauenkreis 50 (14täglich) Frauenkreis 60 (14täglich)	C. Kauer Tel. 604 M. Kießling Tel. 990622
Di.	16.00 Uhr	Kinderchor in den Katakomben	A. Hager Tel .1544
Di.	19.30 Uhr	Landeskirchliche Gemeinschaft	H. Wunderlich Tel. 326
Mi.	8:30 Uhr	Bibelfrühstück (14täglich)	Ehep. Bunes Tel. 478
Mi.	8:45 Uhr	Bibelfrühstück für jüngere Frauen wöchentlich	H. Arzberger Tel. 1351
Mi	20:00 Uhr	Kirchenchorprobe	D. Hempel Tel. 9720
Do.	9:00 Uhr	Krabbelgruppe „Purzel-Treff“	B. Binder 967200 C. Schönfelder C. Ziegler 967237
Do.	18:00 Uhr	Jungschar (8–12 Jahre)	U. Brunner Tel. 8130
Do.	18.00 Uhr	Jugendtreff im Winterlinggebäude	A. Zeitelhack
Fr.	18.00 Uhr	Jugendtreff im Winterlinggebäude	A. Zeitelhack
Fr.	20:00 Uhr	Posaunenchorprobe	K. Küspert Tel. 967288
Fr.	20.00 Uhr	Hauskreis „A“ (in Privatwohnungen) Hauskreis „B“ (in Privatwohnungen)	Fam. Arzberger Tel. 1351 Fam. Bunes Tel. 478

Aus unseren Kirchenbüchern

Verstorben ist:



Frau Margarete Rath geb. Jäckel

Dammstr. 13

71 Jahre



„Die letzte Seite ...“

A weng was zum Lachen

Fragt der Lehrer seine Schüler: "Wer kennt die Weinsorte, die am Fuße des Vesuv wächst?" Da ruft ein Schüler: "Glühwein!"

Im Postamt trifft ein Brief von einem Mädchen ein. Darin steht: „Liebes Christkind! Ich wünsche mir ein Fahr-

rad, das 1000 Euro kostet. Aber meine Eltern sind so arm.“ Die gerührten Postbeamten sammeln 800 Euro und schicken es dem Kind. Tage später das Dankschreiben: „Danke, liebes Christkind! Die 200 Euro, die noch fehlen, haben sich wahrscheinlich die Postler unter den Nagel gerissen.“

MINA & Freunde



Impressum

Herausgeber:

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Röslau,
Ludwigsfelder Str. 7, 95195 Röslau, Tel. 09238-277
E-Mail: sekretarin@roeslau-evangelisch.de (Frau Reißmann)
E-Mail: pfarrer@roeslau-evangelisch.de (Pfr. Thomas Guba)

Online unter :

<http://www.roeslau-evangelisch.de>

Redaktion:

Marianne Glaßer, Petra Griebhammer, Thomas Guba (verantw.),
Angelika und Rainer Hager, Klaus Küspert, Christine Reißmann

Ausgabe:

199

Auflage:

650 Exemplare

Öffnungszeiten des Pfarramtes:

Montag bis Dienstag und Donnerstag bis Freitag von 9.00-11.00 Uhr

Spendenkonto:

Sparkasse Fichtelgebirge BLZ 780 550 50 KtoNr. 620 201 251

Für den Gemeindebrief erbitten wir einmal im Jahr einen Unkostenbeitrag in Höhe von Euro 1,50.